

# Am gleichen Meer

Autor(en): **Clark, Annemarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 41

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751995>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Gdywa wada in den Nachkriegsjahren vom Fischerdorf zum großen Ostseehafen. Gefördert wurde diese Entwicklung durch den englischen Gebrauchs, der sibirische Kohle zu einem wichtigen Ausfuhrartikel machte und durch den polnischen Nationalwillen. Gdywa ist eine Art Nationalheiligtum geworden, und täglich kommen Schulklassen, um die Hafenanlagen am «polnischen Meer» zu bewundern.

Les grèves de mines anglaises nécessitant l'exportation massive du charbon de Sibirie, Gdywa, un modest village de pêcheurs devient en fort peu de temps un des grands ports de la Baltique. Gdywa est pour les Polonais le symbole de leur unité, de leur puissance. Qu'on le dise, mais des voyages scolaires amènent des écoles pour visiter le port et regarder «le mer polonaise».

Ostsee, Baltisches Meer, Boreasische Meerbasen, — es ist fast ein europäisches Bindeglied, um das im Verlauf der Weltgeschichte unentwegt gekämpft wurde. Seit den grauen Vorzeiten, als von der Herrentatlerzeit die arischen Handwerker, den Fluss aufwärts folgten bis nach Nischni-Novgorod, Dnjap und Samarkand, seit dem kühnen Fahren der Wikinger bis auf unsere Tage waren die Länderstreifen der Baltischen Küste das Ziel kriegerischer Eroberung, Kolonisation durch Ritter der Deutschen Ordens und Hansekaufleute, imperialistischer Politik von Schweden und Rußland. Bis nach dem Weltkrieg blieb aus jenen Zeiten die herrschende Schicht der deutsch-baltischen Barone und Gutsbesitzer und die Bürgerchaft in den Städten übrig. Gustav Adolf ebenso wie dem jungen Karl XII. schwebte das «Mare Clausum» vor Peter dem Großen wurde die schwedische Herrschaft durch die russische abgelehnt. Die Kultursprache war deutsch, die Amtssprache russisch. Die nationale Geschichte der Esten, Letten, Litauer wurde im Schatten — eine Geschichte von aufeinanderfolgenden Fremdherrschaften. Erst die russische Revolution gab nach den unterdrückten Bauernwillern der «Kandatsen» das Zeichen zur Befreiung. Die Interventionen des deutschen Generals Von der Goltz und des russischen Abenteurers Bernstorff-Avaloff, welche die Bolschewisten besiegten, waren nicht etwa gekommen, um die Selbständigkeitsbewegung jener jungen Nation zu unterstützen, — sie kamen als Retter des bedrohten baltischen Adels. Und so mußte man sich zuerst die «Befreier» vom Hals schaffen, bevor mit der Errichtung selbständiger Nationalstaaten ein gleiches neues Kapitel der Geschichte des Baltikums begann. Obwohl Letzen, Esten und Litauer im Weltkrieg vorwiegend Agrarländer sind, konzentriert sich doch das Leben auch dort in den Städten und nirgends spiegelt sich die enorme, fast soziale Wiedergebilde deutlicher wider. Riga war eine deutsche Handelsstadt, — heute heißt es Tallinn und trägt alle Zeichen des jungen Estlands mit beginnender Industrialisierung, moderner Architektur, aufstrebendem Handel, währenddem Hanseverkehr. Und ähnlich ändern sich die anderen Hafenstädte des Baltikums und nehmen Charakter und Eigenart der Nationen an, die seit der knappen Dauer einer Generation bereits lernen können, die Aspirationen und Kämpfe um das «Baltische Imperium» gehören der Vergangenheit an.



Am gleichen Meer Die Hafenstädte des «Imperium Maris Baltici»

BILDBERICHT VON DR. ANNEMARIE CLARK

Helsinki hat einen bedeutenden internationalen und lokalen Handelsverkehr. An den Märkten kommen die Bauern von den umliegenden Gebirgslandschaften und verkaufen von Honig aus ihrer Produktion: Butter, die im umgebenden, weiten Topfchen zum Verkauf angeboten wird, ist eines der wichtigsten finnischen Erzeugnisse. Am jour du marché, les paysans de l'arrière-pays gagnent en basant Helsinki, la capitale finlandaise. Ils tirent leurs embarcations sur la place et déchargent leur bœufs dans des appétissants petits pots de bois sur ces bancs de marché improvisés.



L'hégémonie de la Baltique

Par le feu, le fer et la hache, les chevaliers teutoniques et bretons apportent au XIII siècle la christianisation et la civilisation aux peuples slaves, estes et courtes. Ils réalisent l'habitat à Crivitz, l'emport de sa terre et marquent de leurs (pendants) baltiques slaves en terre la première croisée du «Drang nach Osten» germanique. Au comptant succède le marchand. La Hanse allemande établit ses comptoirs, crée les façades vitrées de ses maisons patriciennes, les tours élancées de ses hôtels de ville. La noblesse des ports de la Baltique, liée au commerce avec la Russie, excite bientôt la convoitise des voisins. — Soudain dans les années polonoises, de Charles XII occupent tout à tour le pays, mais en fait ce sont les «Russes» qui gouvernent. Les barons! La nation primitive de chevaliers allemands, d'écuyers français, d'aventuriers, de provinciaux polonoises, tatars, de marchands hollandais ou portugais. Ceci à leur les fourchettes de toutes les comptoirs et vendent sans scrupule le pays au plus offrant. Charles XII meurt à Poltava. Forté par ses soldats, son corps regagne la Saale et c'en est fait de l'hégémonie suédoise. Le Russes fait l'histoire ses siècles byzantins au pays et Pierre le Grand dirige la Baltique, un jour russe. — Dernière effort de l'Allemagne à Tilsit du conflit mondial. Von der Goltz et Peter en libération des Baltes en refusant la bombe soviétique. Le Prince de Hesse va couronner la couronne de Finlande et le Duc d'Urbach celle de Lithuanie, la victoire de Adliff vient détruire ces projets. La Baltique ne sera point un jour allemand. Les traités ont été sur les rives de la Mer Baltique de Novorossiysk, Pologne, Lituanie, Lettonie, Estonie, Finlande, cinq Etats qui ne chercheront point à exercer leur prépondérance aux dépens du voisin.

Estland ist noch wenig industrialisiert. Die großen Wälder bilden seinen Hauptreichtum, und Holz ist das wichtigste Exportprodukt. Bild: Zwei estnische Bauernfrauen, die nach Gdyswa, um den Hafenanlagen von Tallinn, beim Verladen von Holz zu helfen.

Ces deux robustes paysannes déchargent le bois dans le port de Tallinn. L'Estonie est un pays essentiellement agricole. Ses grandes forêts de pins sont l'une de ses principales richesses et l'exportation du bois un important facteur de son économie.



«Frühlingsputz» auf der Neva. Am letzten Montag dieses Jahres marschieren in Leningrad die Matrosen über den Newaer, wo ihre Liebesgötter liegen, während die Winterkälte ab, begannen die Boote zu putzen und zu streichen und für die Sommerreise Hottentottenchen zu putzen.

«Frühlingsputz» auf der Neva. Am letzten Montag dieses Jahres marschieren in Leningrad die Matrosen über den Newaer, wo ihre Liebesgötter liegen, während die Winterkälte ab, begannen die Boote zu putzen und zu streichen und für die Sommerreise Hottentottenchen zu putzen.